

Seltene Erden: der strategische Rohstoff, den kaum jemand besitzen kann

Stand: Juni 2026 · Lesezeit: rund 13 Minuten

Das Wichtigste in Kürze

- Ohne seltene Erden steht kein Elektromotor, kein Windrad, kein Kampfjet still. Diese 17 Elemente stecken vor allem in Hochleistungsmagneten — die rund 95 Prozent des Werts der Seltenerd-Nutzung ausmachen. [1]
- Die Förderung und vor allem die Verarbeitung liegen zu großen Teilen in einer Hand: China fördert rund 60 Prozent, raffiniert über 90 Prozent und stellt fast 95 Prozent der Permanentmagnete her. Der eigentliche Flaschenhals ist die Verarbeitung, nicht das Vorkommen. [1][3]
- Diese Abhängigkeit ist geopolitisch brisant: 2025 verhängte China zwei Wellen von Exportkontrollen; Autobauer weltweit mussten zeitweise die Produktion drosseln. Das macht seltene Erden faszinierend, aber schwer investierbar. [2][3]
- Die ehrliche Einordnung. Anders als Gold lassen sie sich kaum in den Tresor legen. Der Weg führt über Umwege — Produzentenaktien oder thematische Fonds — mit eigenen, erheblichen Risiken. Wer sich erinnert, wie Peking schon einmal die Preise einbrechen ließ, bleibt vorsichtig.

Fun-Fact 1: „Selten“ ist irreführend: Die Elemente sind geologisch gar nicht so rar. Schwierig und teuer ist nur ihre Trennung und Verarbeitung — und genau dort dominiert China. [11]

Fun-Fact 2: Als 2011 ein westlicher Vorzeigeproduzent rund 6 Milliarden Dollar wert war und China dann die Preise einbrechen ließ, war das Unternehmen 2015 insolvent — die Aktionäre verloren alles. [8]

Berg Finance — unsere Sicht

Seltene Erden sind eines der faszinierendsten Rohstoffthemen überhaupt. Ein winziger Magnet aus Neodym und Dysprosium entscheidet darüber, ob ein Elektroauto fährt, ein Windrad Strom erzeugt oder ein Kampfjet einsatzbereit ist. Und die Kontrolle über diese Lieferkette ist zum geopolitischen Faustpfand geworden. Diese Faszination ist berechtigt — aber sie ist etwas anderes als eine gute Geldanlage. Genau diese Trennung steht bei Berg Finance im Mittelpunkt.

Unsere Position. Als Thema sind seltene Erden hochrelevant; als Investment für Privatanleger sind sie schwierig und riskant. Man kann sie nicht wie Gold in den Tresor legen; der Zugang führt über Produzentenaktien oder thematische Fonds, die ihre ganz

eigenen Tücken haben: extreme Schwankungen, das Einzelunternehmen-Risiko und ein Markt, dessen Preise ein staatlicher Monopolist nach Belieben hoch- oder heruntertreiben kann. Die Geschichte zeigt, dass genau das schon Vermögen vernichtet hat.

Was wir bewusst nicht tun: einzelne Aktien, Fonds oder Länder empfehlen. Preise prognostizieren oder Partei in einem geopolitischen Konflikt ergreifen. Wir erklären, warum das Thema so bedeutend ist und warum die Teilhabe daran so schwierig bleibt — damit Sie Faszination und Anlageeignung nüchtern auseinanderhalten. Die konkrete Entscheidung gehört ins persönliche Gespräch.

Stand: Juni 2026

Was seltene Erden sind — kurz erklärt

Seltene Erden sind eine Gruppe von 17 chemisch verwandten Metallen. Man teilt sie in leichte (etwa Neodym, Praseodym, Lanthan) und schwere (etwa Dysprosium, Terbium, Yttrium) ein. Ihre überragende wirtschaftliche Bedeutung verdanken sie einer einzigen Anwendung: den Hochleistungs-Permanentmagneten, die rund 95 Prozent des Werts der gesamten Seltenerd-Nutzung ausmachen [1]. Diese Neodym-Eisen-Bor-Magnete sind die stärksten der Industrie; Dysprosium und Terbium machen sie hitzebeständig.

Diese Magnete sind das unsichtbare Herz der modernen Technik. Sie treiben Elektromotoren und Windturbinen an, stecken in Industrierobotern, KI-Rechenzentren, medizinischen Geräten und in der Verteidigung, vom Präzisionssystem bis zum Kampffjet. Die Nachfrage nach den Magnet-Seltenerden hat sich seit 2015 verdoppelt und dürfte bis 2030 um mehr als 30 Prozent weiter steigen [1]. Der Name führt dabei in die Irre. Geologisch sind diese Elemente gar nicht so selten. Schwierig, teuer und umweltbelastend ist ihre Trennung und Verarbeitung — und daraus entsteht die eigentliche Abhängigkeit.

Die eine Hand: Chinas Kontrolle über die Lieferkette

Die Konzentration ist bei kaum einem anderen Rohstoff so ausgeprägt. China fördert rund 60 Prozent der Magnet-Seltenerden, raffiniert aber über 90 Prozent und stellt fast 95 Prozent der Permanentmagnete her [1][3].

Vor zwei Jahrzehnten lag der Magnet-Anteil noch bei rund der Hälfte. Der entscheidende Flaschenhals ist also nicht die Mine, sondern die Verarbeitung und die Magnetfertigung — genau die Stufen, auf denen Alternativen am seltensten sind. Die EU bezieht ihre schweren seltenen Erden nahezu vollständig und ihre Magnete zu rund 98 Prozent aus China [10].

Wie mächtig dieser Hebel ist, zeigte das Jahr 2025. Im April verhängte China Exportkontrollen für sieben schwere seltene Erden und die zugehörigen Magnete. Die Ausfuhren brachen ein, und Autobauer in den USA, Europa und anderswo mussten die Produktion drosseln oder zeitweise stoppen [2]. Im Oktober folgte eine zweite, noch weiter reichende Welle, deren Umsetzung später bis November 2026 ausgesetzt wurde, während die April-Kontrollen in Kraft blieben [12]. Die Preise außerhalb Chinas blieben erhöht —

europäische Notierungen erreichten zeitweise das Mehrfache der chinesischen [2]. Aus unseren Erfahrungen führt genau diese staatliche Steuerbarkeit zum Kern des Anlegerproblems.

Warum man seltene Erden kaum besitzen kann

Gold und Silber kann man kaufen, in die Hand nehmen und einlagern. Bei seltenen Erden ist das praktisch ausgeschlossen. Es gibt keinen sinnvollen physischen Privatbesitz, keinen transparenten, liquiden Weltmarkt wie bei den Edelmetallen und keine verlässliche Börsennotierung des Metalls selbst. Die Preise sind intransparent, werden über Oxide und Magnete gehandelt und hängen stark von staatlichen Entscheidungen ab. Wer teilhaben will, muss deshalb Umwege gehen — und jeder Umweg hat eigene Risiken.

Die folgende Übersicht ordnet die Wege; Angaben als belegte Einordnung, Stand Juni 2026

Weg	Wie es funktioniert	Risiken und Grenzen
Physisch	praktisch nicht möglich	kein sinnvoller Privatbesitz, kein liquider Markt
Produzenten-Aktien	Anteile an Minen-/Verarbeitungsfirmen	Einzelrisiko, extreme Schwankung, China-Preisdruck [8]
Thematische Fonds/ETFs	Korb aus Rohstoff- und Metallfirmen	oft breit und unrein, teils China-Exposure, konzentriert [7]
Breite Technik-/Rohstofffonds	indirekt über große Indizes	Thema stark verwässert, kaum gezielte Wirkung

Die Mahnung: als Peking den Markt flutete

Wer in seltene Erden investieren will, sollte eine Geschichte kennen. Nachdem China 2010 und 2011 die Ausfuhren beschränkt hatte, schossen die Preise in die Höhe, und ein westlicher Vorzeigeproduzent war an der Börse zeitweise rund 6 Milliarden Dollar wert [9]. Dann tat Peking, was es mehrfach getan hat. Es lockerte die Beschränkungen und flutete den Markt mit billigem Material. Die Preise brachen ein — der Preis für Dysprosium-Oxid etwa fiel von über 2.300 auf unter 200 Dollar je Kilogramm [6]. Der westliche Produzent ging 2015 insolvent, seine Aktionäre verloren praktisch alles [9].

Dieses Muster wiederholte sich über zwei Jahrzehnte. Sobald der Westen eine eigene Lieferkette aufzubauen begann, ließ China die Preise fallen, bis den neuen Projekten das Kapital ausging [6]. Genau deshalb musste der US-Staat zuletzt einem heimischen Produzenten eine Preisuntergrenze garantieren, damit dieser gegen die chinesische Konkurrenz überhaupt bestehen kann [4].

Für Anleger ist die Lehre unbequem: Wer auf einen einzelnen Seltenerd-Produzenten setzt, wettet nicht gegen den Markt, sondern gegen einen staatlichen Monopolisten, der die Preise nach Belieben steuern kann. Das ist ein Risiko ganz eigener Art.

Drei praktische Rechenbeispiele

Annahme 1 — das Einzelaktien-Risiko in Reinform

Ein Anleger hätte auf dem Höhepunkt der Euphorie 25.000 Euro in den westlichen Vorzeigeproduzenten gesteckt, dessen Marktwert damals in die Milliarden ging. Als China die Preise einbrechen ließ und das Unternehmen 2015 insolvent wurde, wäre diese Position nahezu vollständig verloren gewesen. Kein Stopp, keine Erholung — ein Totalverlust. Das ist kein Extremfall, sondern die dokumentierte Geschichte des bekanntesten Seltenerd-Investments (Annahme zur Veranschaulichung) [8][9].

Annahme 2 — man wettet gegen einen Staat

Anders als bei einem gewöhnlichen Unternehmen hängt der Erfolg eines Seltenerd-Produzenten kaum von seiner Leistung ab, sondern vom Verhalten eines einzigen Landes. Treibt China die Preise durch Exportstopps hoch, gewinnt der westliche Produzent; flutet China den Markt, verliert er — unabhängig davon, wie gut er arbeitet. Dass ein Staat einem Produzenten eine Preisuntergrenze garantieren muss, ist das Eingeständnis, dass der freie Markt hier gegen China nicht funktioniert. Ein solches Investment ist eine geopolitische Wette (Annahme zur Veranschaulichung) [4].

Annahme 3 — der Fonds hält selten, was man erwartet

Wer einen thematischen Fonds mit „seltene Erden“ im Namen kauft, erwartet reines Seltenerd-Exposure. Tatsächlich enthalten solche Körbe häufig überwiegend andere Metall- und Rohstofffirmen und teils sogar die dominierenden chinesischen Konzerne. Das Ergebnis ist ein verwässertes, konzentriertes Portfolio, das nur zum Teil das abbildet, was der Name verspricht. Wer investiert, sollte deshalb genau prüfen, was tatsächlich im Korb liegt (Annahme zur Veranschaulichung) [7].

Wie ein Privatanleger vorsichtig teilhaben kann

Für die meisten Anleger ist der beste Zugang der indirekte. Wer an die langfristige Bedeutung von Elektromobilität, Windkraft und Automatisierung glaubt, ist über breit gestreute Technologie-, Industrie- und Rohstofffonds bereits an den Unternehmen beteiligt, die seltene Erden verarbeiten und in ihren Produkten verbauen — ohne das Klumpenrisiko eines einzelnen Produzenten. Dieser Weg verwässert das Thema, senkt aber das Risiko drastisch.

Wer bewusst gezielter einsteigen möchte, sollte drei Regeln beachten. Erstens: Behandeln Sie es als spekulative Beimischung mit Geld, dessen Verlust Sie verschmerzen können — nicht als Kernanlage. Zweitens: Prüfen Sie bei thematischen Fonds genau, was im Korb liegt, statt sich auf den Namen zu verlassen. Drittens: Halten Sie sich vor Augen, dass Sie gegen einen staatlichen Monopolisten antreten, der die Preise steuern kann.

Eine seriöse Umsetzung ordnet seltene Erden einem soliden, breit gestreuten Fundament unter — so bleibt man auch bei einem faszinierenden Thema trittsicher.

Steuer und ESG — der nüchterne Rahmen

Steuer.

Da die Teilhabe über Wertpapiere läuft, gilt die übliche Systematik für Aktien und Fonds: Kursgewinne und Ausschüttungen unterliegen der Abgeltungsteuer von 25 Prozent plus Solidaritätszuschlag, zusammen 26,375 Prozent [13][14]. Die steuerfreie Ein-Jahres-Frist, die für physisches Gold gilt, greift hier ausdrücklich nicht — Wertpapiere sind davon ausgenommen. Bei thesaurierenden Fonds kann die Vorabpauschale anfallen, deren Basiszins für 2026 3,20 Prozent beträgt. Die konkrete Behandlung hängt vom Produkt ab; steuerlicher Rat gehört vor den Kauf.

ESG.

Seltene Erden haben ein zwiespältiges Nachhaltigkeitsprofil. Einerseits sind sie unverzichtbar für die grüne Wende: Ohne ihre Magnete keine Windräder und keine effizienten Elektromotoren. Andererseits ist ihre Gewinnung und Verarbeitung ökologisch heikel — sie geht mit hohem Energieeinsatz, giftigen Abwässern und oft radioaktiven Nebenprodukten wie Thorium einher. Genau diese Umweltlasten sind ein Grund, warum die Verarbeitung über Jahrzehnte nach China ausgelagert wurde. Wer nachhaltig anlegen möchte, muss diesen Zielkonflikt bewusst abwägen; einfache Antworten gibt es hier nicht.

Wann passt das Thema zu Ihnen — und wann nicht?

Passen kann eine gezielte Position, wenn Sie über ein solides, breit gestreutes Vermögen verfügen, die Risiken vollständig verstehen und bereit sind, einen kleinen Betrag spekulativ und mit der Aussicht auf Totalverlust einzusetzen. Wer die Geopolitik als Teil des Reizes begreift und Schwankungen gelassen aushält, kann seltene Erden als kleines, bewusst riskantes Fenster auf einen strategischen Trend halten.

Skepsis ist geboten, wenn Sie in seltenen Erden eine sichere, greifbare Wertanlage wie Gold suchen. Das sind sie nicht. Sie sind nicht physisch besitzbar, ihr Markt ist intransparent, und ihre Preise steuert ein staatlicher Monopolist. Vorsicht auch, wenn ein thematischer Fonds Ihnen reines Exposure verspricht, das er nicht liefert. Und wer keinen Totalverlust verkraften kann, sollte das Thema über breite Fonds abdecken oder ganz meiden [8].

Die ehrliche Antwort lautet: Seltene Erden sind ein faszinierendes strategisches Thema und ein schwieriges Investment. Wer beides sauber trennt, kann teilhaben, ohne der Faszination die Vernunft zu opfern.

Fazit

Ohne seltene Erden steht kein Elektromotor, kein Windrad, kein Kampfjet still — und ihre Verarbeitung liegt zu über 90 Prozent in einer Hand. Diese Abhängigkeit macht sie zu einem der faszinierendsten Rohstoffthemen überhaupt und zum geopolitischen Faustpfand, wie die Exportkontrollen des Jahres 2025 gezeigt haben.

Doch anders als Gold lassen sie sich kaum in den Tresor legen. Der Weg zum Investment führt über Umwege mit eigenen Risiken. Das Einzelaktien-Risiko, verwässerte Fonds und ein Markt, dessen Preise ein staatlicher Monopolist steuert — mit einer Geschichte, in der schon einmal ein ganzes Vermögen verschwand. Aus unseren Erfahrungen sind seltene

Erden deshalb vor allem eines: ein lehrreiches Thema, das man verstehen sollte, bevor man auch nur einen Euro daraufsetzt. Wer die Faszination von der Anlageeignung trennt, teilt am klügsten daran teil — meist indirekt, immer mit Bedacht.

Wissenswertes — vier Fun-Facts

Neun von zehn Magneten aus China.

China stellt fast 95 Prozent der weltweiten Hochleistungs-Permanentmagnete her und raffiniert über 90 Prozent der Magnet-Seltenerden. Vor zwei Jahrzehnten lag der Magnet-Anteil erst bei rund der Hälfte — die Konzentration hat also stark zugenommen. [1][3]

Gar nicht so selten.

Der Name täuscht. Seltene Erden sind in der Erdkruste durchaus verbreitet. Das Problem ist nicht das Vorkommen, sondern die aufwendige, umweltbelastende Trennung und Verarbeitung und genau diese Stufe beherrscht fast nur China. [11]

Sechsmal so teuer außerhalb Chinas.

Nach den Exportkontrollen von 2025 kletterten die Preise für seltene Erden außerhalb Chinas zeitweise auf ein Mehrfaches der chinesischen Notierungen — europäische Preise erreichten bis zum Sechsfachen. [2]

Vom Milliardenwert zur Pleite.

Ein westlicher Vorzeigeproduzent war 2011 an der Börse rund 6 Milliarden Dollar wert. Nachdem China die Preise einbrechen ließ, meldete er 2015 Insolvenz an. Ein Lehrstück über die Macht des Monopolisten. [9]

In 15 Minuten zur Klarheit — Schritt für Schritt

Schritt	Aktion	Zeit
1	Motiv klären: Suche ich eine sichere Wertanlage (dann eher Gold) — oder eine spekulative Themenwette?	3 Min
2	Weg wählen: Indirekt über breite Fonds, gezielt über eine Aktie oder über einen thematischen Fonds?	3 Min
3	Fonds prüfen: Was liegt wirklich im Korb — reine Seltenerd-Firmen oder breite Metalle und China-Titel? [7]	3 Min
4	Risiko akzeptieren: Kann ich einen möglichen Totalverlust dieser Position verschmerzen? [8]	3 Min
5	Größe begrenzen: Bleibt die Position eine kleine Beimischung auf einem breit gestreuten Fundament?	3 Min

Häufige Fragen (FAQ)

Kann ich physisch in seltene Erden investieren?

Praktisch nicht. Anders als bei Gold oder Silber gibt es keinen sinnvollen physischen Privatbesitz und keinen transparenten, liquiden Weltmarkt. Die Metalle werden über Oxide und Magnete gehandelt, und die Preise sind intransparent und stark von staatlichen Entscheidungen abhängig. Der Zugang führt deshalb nur über Wertpapiere. [1]

Wie kann ich als Privatanleger in seltene Erden investieren?

Über Umwege: Aktien von Produzenten außerhalb Chinas, thematische Fonds und ETFs oder — indirekt — breite Technologie- und Rohstofffonds. Jeder Weg hat eigene Risiken. Einzelaktien schwanken extrem, thematische Fonds sind oft breit und unrein, und breite Fonds verwässern das Thema stark. Physischer Besitz scheidet aus. [7]

Warum ist China bei seltenen Erden so dominant?

Weil es über Jahrzehnte die gesamte Wertschöpfungskette aufgebaut hat. China fördert rund 60 Prozent der Magnet-Seltenerden, raffiniert über 90 Prozent und stellt fast 95 Prozent der Permanentmagnete her. Der Engpass ist die Verarbeitung, nicht das Vorkommen und genau dort ist die Abhängigkeit am größten. [1][3]

Was bedeuten Chinas Exportkontrollen für Anleger?

2025 verhängte China zwei Wellen von Exportkontrollen. Die Ausfuhren brachen zeitweise ein, und Preise außerhalb Chinas stiegen stark. Solche Eingriffe können Kurse kurzfristig treiben, machen den Markt aber unberechenbar. Da China die Preise auch wieder fallen lassen kann, bleibt jede gezielte Wette ein geopolitisches Risiko. [2][5]

Sind seltene Erden ein sicheres Investment?

Nein. Sie sind ein faszinierendes, aber riskantes Thema. Es gibt kein greifbares Wertobjekt wie bei Gold; der Zugang ist indirekt und schwankungsanfällig. Ein Vorzeigeproduzent ging in der Vergangenheit insolvent, als China die Preise einbrechen ließ, und Aktionäre verloren alles. Für die meisten eignet sich höchstens eine kleine, spekulative Beimischung. [8]

Wie werden Seltenerd-Aktien und -Fonds besteuert?

Wie andere Wertpapiere. Kursgewinne und Ausschüttungen unterliegen der Abgeltungsteuer von 26,375 Prozent inklusive Solidaritätszuschlag. Die für physisches Gold geltende Steuerfreiheit nach einem Jahr greift hier nicht. Bei thesaurierenden Fonds kann die Vorabpauschale anfallen. Steuerlicher Rat ist ratsam. [13][14]

Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch

Wenn Sie einordnen möchten, ob und wie ein strategisches Rohstoffthema wie seltene Erden überhaupt in Ihr Vermögen passt — und über welchen Weg: Kostenloser Kurz-Check / Erstgespräch bei Berg Finance. Kein Produktverkauf, sondern eine nüchterne Einordnung auf Augenhöhe.

Wichtiger Hinweis: Dieser Artikel dient ausschließlich der allgemeinen Information und stellt keine Anlageberatung im Sinne § 2 Abs. 8 Nr. 10 WpHG / § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und keine Steuerberatung dar. Er ersetzt nicht das individuelle Beratungsgespräch und enthält keine Empfehlung zum Kauf, Verkauf oder Halten bestimmter Finanzinstrumente, Aktien, Fonds, Länder oder Unternehmen und keine Preisprognose. Historische Beispiele dienen der Veranschaulichung und sind kein Indikator für die Zukunft. Genannte Kennzahlen sind belegte Größenordnungen; Rohstoffpreise und Marktanteile sind stichtagsabhängig und ändern sich laufend. Beispielrechnungen sind als Annahme gekennzeichnet. Investments in einzelne Rohstoffproduzenten sind hochspekulativ und mit dem Risiko des Totalverlusts verbunden.

Rechtsstand und Marktdaten: Juni 2026. © Berg Finance

Über den Autor

Berg Finance Redaktion — Fachredaktion Vermögensstruktur, Kapitalmärkte und Vorsorge. Dieser Beitrag entstand in Abstimmung mit den Beraterinnen und Beratern von Berg Finance, die vermögende Privatkundinnen und Privatkunden begleiten. Für steuerliche und rechtliche Einzelfragen arbeiten wir mit steuerberatenden und rechtsberatenden Berufen zusammen.

Redaktion: marketing@bergfinance.de

Quellenverzeichnis

Stand der Abrufe: 14. Juni 2026. (P) = Primärquelle.

[1] (P) **International Energy Agency (IEA)** — Rare Earth Elements — pathways to secure supply chains: China ~60 % Förderung, > 90 % Raffination, ~95 % Magnete; Magnete ~95 % des Werts.

<https://www.iea.org/reports/rare-earth-elements>

[2] (P) **IEA** — Critical Minerals Outlook 2025 / Exportkontrollen April & Oktober 2025;

Produktionsdrosselungen; Preisprämien außerhalb Chinas. <https://www.iea.org/commentaries/with-new-export-controls-on-critical-minerals-supply-concentration-risks-become-reality>

[3] **S&P Global Commodity Insights** — China 61 % Förderung, 91 % Raffination (2024); Magnet-Exportvolumina; Engpässe 2026/27. <https://www.spglobal.com>

[4] **CSIS** — Rare Earth Export Restrictions One Year Later: US-Preisuntergrenze 110 USD/kg; Schutz vor chinesischer Überproduktion. <https://www.csis.org/analysis/rare-earth-export-restrictions-one-year-later>

[5] **Resources for the Future (RFF)** — Strategic Game of Rare Earths: zeitlich begrenzter Hebel; ROW-Kapazität nicht kostendeckend ohne Förderung. <https://www.rff.org>

[6] **Yahoo Finance / Branchenanalyse** — „How China Killed Every Rare Earth Competitor“: Dysprosium-Oxid > 2.300 → < 200 USD/kg; Flutungs-Muster. <https://finance.yahoo.com>

[7] **InvestorPlace / Marktanalyse** — Thematische Seltenerd-ETFs: konzentriert, oft unrein (auch andere Metalle), teils OTC-/China-Titel. <https://investorplace.com>

[8] **Bloomberg / Fortune** — Molycorp-Insolvenz 2015; Marktwert 2011 ~6 Mrd. USD; Aktionärsverluste. <https://www.bloomberg.com>

[9] **Investing News Network (INN)** — Molycorp Chapter 11: einziger US-Produzent; Kursverfall; Delisting. <https://investingnews.com>

[10] (P) **European Parliament / EPRS** — China 60 % Produktion, 90 % Raffination; EU bezieht 98 % der Magnete aus China; 17 Elemente; Zeitleiste 2025. <https://epthinktank.eu/2025/11/24/chinas-rare-earth-export-restrictions/>

[11] (P) **U.S. Geological Survey (USGS)** — Mineral Commodity Summaries: Vorkommen, Produktion und Preisdynamik seltener Erden. <https://www.usgs.gov>

[12] **Andersen Institute / Global Policy Watch** — Chinas Exportkontroll-Architektur (April/Oktober 2025); extraterritoriale 0,1%-Regel; Busan-Pause. <https://anderseninstitute.org>

[13] (P) **Bundesministerium der Finanzen (BMF)** — Abgeltungsteuer 26,375 % (inkl. Soli); Vorabpauschale-Basiszins 2026: 3,20 %. <https://www.bundesfinanzministerium.de>

[14] (P) **Gesetze im Internet** — Einkommensteuergesetz (EStG), § 32d (Abgeltungsteuer auf Kapitalerträge, u. a. Aktien und Fonds). https://www.gesetze-im-internet.de/estg/_32d.html